

Projekt der 6.B-Klasse, 2010/2011

ABENTEUER UNGARISCH - Centrope 4 you EdTwin Sprachenworkshop



Unterstützt von der EU und vom Stadtschulrat Wien



Was haben wir uns vom Workshop erwartet?



Die in Ungarn sehr beliebte Kaiserin – „Königin“ Sisi
<http://t2.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcQyj6Qecm-umOZGSgXCee5OgVu4LTMj40hsom>

- Szia! Hogy vagy?
- Köszönöm, jól! És te?
.....
- Jó napot!
.....
...
- Viszontlátásra!
.....



Budapest, Postsparkasse, Jugendstil
www.budapestjournal.com



Die Giftschlamm-Katastrophe
www.nzz.ch



Volkstracht von Kalocsa, mit vielen bunten Stickereien
www.hungartourism.hu

- Hogy hívnak?
- Engem Zsuzsinak hívnak.
- És téged?
- Èn Péter vagyok.
- Hány éves vagy?
- Tizenöt.
- Èn is!

Das ungefähr wussten wir schon von diversen Ungarn-Urlaubstagen, aus der Schule.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	S. 2
Vorwort des Direktors	S. 3
Das Konzept des Sprachenworkshops	S. 4
Unsere Erwartungen vor dem Workshop	S. 7
Fotodokumentation – in Wien	S. 17
Fotodokumentation – in Sopron	S. 24
Feedback	S. 28
EU-Quiz	S. 31
Ungarn-Quiz	S. 32
Eine kurze Geschichte der EU	S. 33
Die Friedensidee	S. 35
Gespräch mit einem EU-Skeptiker	S. 36
Eigenwerbung, unsere Website	S. 37
Mitarbeiter, Impressum	S. 38



http://www.medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/bilder/1602-3.jpg



http://t0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcSFnd_hRFcucbcX7XkvJxqgMvy93ZQDTdauVK5IDeaScy5-ftniw

Wir schreiben Ende 2010.

Aus vielen, nur teilweise verständlichen Gründen breitet sich in unserem Land eine pessimistische Stimmung aus: Politikverdrossenheit, Resignation im Angesicht mancher immer aggressiver werdender populistischer Medien; man fürchtet um den Euro und dass das Projekt EU scheitern würde. Dass die heutige Jugend früheren Generationen nicht das Wasser reichen könnte, ist Teil dieser Paniksituation.

Es ist unsere Aufgabe in der Schule, den jungen Menschen begreiflich zu machen, dass etwas, was man "so einfach", in wenigen schrillen Sätzen erklären kann, ganz bestimmt nicht so "einfach" ist und schon gar nicht so schnell und eindimensional "erklärt" werden kann; dass politisch interessiert, ja engagiert zu sein eine Möglichkeit ist, unser Leben, unsere Zukunft mitzugestalten - Denken und Handeln statt Keppeln und Jammern; dass der Euro in seinen "schwächsten" Phasen noch immer mehr wert war als der Dollar - aber auch, dass das Verstehen der Funktionsweise der Weltwirtschaft nicht auf einige Zahlenvergleiche reduzierbar ist - und vor allem, dass die EU keine Bedrohung, sondern unsere größere Heimat ist. Sie ist noch ein Baby, aber im Vergleich mit dem Kindesalter der Vereinigten Staaten von Amerika entwickelt sie sich trotz Probleme und Problemchen prächtig.

Jeder Jugendliche sollte wissen, dass die EU nicht primär für die Verbilligung von Joghurt steht, sondern ein Friedensprojekt ist. Deswegen wurden auch osteuropäische Staaten früh eingebunden, obwohl sie in vieler Hinsicht, auch in den Köpfen der dortigen Menschen noch nicht im Europa des 21.Jh.-s angekommen waren.

Wenn unsere Jugendlichen das wissen und darüber reflektieren, wenn sie offen und neugierig etwa auf unsere östlichen Nachbarn zugehen und den Begegnungen etwas abgewinnen können, beweisen sie, dass sie vieles können, was heutige Erwachsene vielfach nicht gelernt und nie praktiziert haben.

Nur dieses Aufeinander-Zugehen und die Spontaneität, womit wir auch unerwartete Situationen meistern, garantieren, dass wir jenseits von eingepauktem (und schnell veralterndem) Buchwissen für die Zukunft - eine Zukunft in der großen Heimat Europa - vorbereitet sind.

Unsere Teilnahme am EdTwin-Projekt der EU und des SSR Wien mit der 6.B-Klasse ist der Ausdruck dieser Überzeugung.



Prof. Dr. Mag. Hubert Kopeszki
Direktor des Goethe-Gymnasiums

EdTWIN – Sprachenworkshops

CENTROPE 4 YOU – ABENTEUER **Slowakisch**, **Tschechisch** oder **Ungarisch** Konzept

(gekürzt von Prof. E.A. Waldmann)

Um Begegnungen und Kooperationen mit unseren Nachbarländern Slowakei, Tschechien und Ungarn zu ermöglichen bzw. zu erleichtern, ist die Kenntnis der Sprache des jeweiligen Nachbarlandes unbedingt notwendig.

Im Rahmen des EU-geförderten Projekts EdTWIN bietet das Europabüro des Stadtschulrats für Wien für Wiener Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zur Teilnahme an einem **Sprachen- und Kulturworkshop** zum Kennenlernen unserer Nachbarregionen:

Slowakisch (Region Bratislava)

Tschechisch (Region Brno)

Ungarisch (Region Győr – Moson – Sopron)

Die Workshops werden über eine Dauer von insgesamt **4 Tagen** angeboten, wobei an den ersten drei Tagen ein Sprachkurs (entweder einführend oder vertiefend, je nach Wunsch der TeilnehmerInnen) stattfindet, in dem auch Elemente aus Kultur, Geschichte und Landeskunde der jeweiligen Region vermittelt werden. Ein weiterer Tag (*Outdoor Day*) ist für eine Exkursion in die jeweilige Nachbarregion vorgesehen.

Aufbau der EdTWIN Sprachenworkshops:

Das Angebot richtet sich in erster Linie an Jugendliche im Alter von 14 bis 19 Jahren. In den ersten 3 Tagen wird das **sprachliche** und **kulturelle Wissen** in Partner- und Gruppenarbeit erarbeitet und dann durch Sprachspiele, Lieder, Stationsarbeit, Quiz und andere Aktivitäten gefestigt. Am **Outdoor Day** (4. Tag) werden die in den vorangegangenen 3 Tagen (24 Stunden) erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse durch eine Rätselralley (Kennenlernen der wichtigsten Sehenswürdigkeiten u. Kulturdenkmäler einer Stadt im grenznahen Raum) sowie durch **persönliche Kontakte** mit der Bevölkerung und gleichaltrigen Jugendlichen aus dem jeweiligen Nachbarland aktiviert und in der Praxis angewendet.

Exkursion in die jeweilige Nachbarregion:

Der 4. Tag des Workshops steht für Exkursionen in die jeweilige Nachbarregion zur Verfügung. Hierbei können die TeilnehmerInnen ihre neu erworbenen oder vertieften Sprachkenntnisse in Alltagssituationen ausprobieren. Das Programm der Exkursion kann speziell auf die Wünsche der Gruppe zugeschnitten werden und wird von der/dem Leiter/in des Sprachkurses organisiert und begleitet.

(Gemeinsame Busfahrt: Abfahrt vom Wiener Rathaus um 8:30 Uhr - Ankunft in Wien spätestens 17:00 Uhr)

TrainerInnen:

Die Sprachenworkshops werden von erfahrenen und qualifizierten LehrerInnen (Native Speaker) abgehalten.

Finanzierung:

Die Kosten für die Sprachenworkshops sowie für die Fahrt in die Partnerregion am 4. Tag werden durch das EU-Projekt „EdTWIN“ finanziert.

ZIELE UND THEMEN DER SPRACHENWORKSHOPS:

Die EdTWIN Sprachen- und Kulturworkshops orientieren sich an dem vom Europarat entwickelten „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ (GERS). Im Rahmen der Workshops werden insbesondere die Fertigkeiten Hören und Sprechen in spielerischer und multisensorischer Form geschult.

ZIELE:

- Lust und Interesse auf die neue Nachbarsprache und andere Kultur wecken
- Einfache Kommunikation in der neuen Sprache anzubahnen
- Einführung und erste Begegnung mit der anderen Kultur (Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten erkennen)
- Förderung der Mehrsprachigkeit und des Interkulturellen Dialogs
- Entwicklung von Verständnis für Kultur und Sprache unserer Nachbarländer
- Förderung des sozialen Lernens innerhalb der Gruppe/Klasse

THEMENBEREICHE:

Folgende Themen werden im Verlauf des dreitägigen Workshops voraussichtlich behandelt:

1. Wir lernen einander kennen

- Grüßen und sich verabschieden,
- Sich und andere vorstellen
- Angaben zur Person machen
(Name, Wohnort, Telefonnummer, Alter, Wohlbefinden)

2. Menschen, mit denen wir leben

- Über Familie/Freunde sprechen
- Personen beschreiben (Z.B.: Aussehen, Haar, Augen, Kleidung, Beruf)
- Vorlieben/Abneigung ausdrücken

3. Wo wir wohnen:

- Wohngegenstände, Räume, Gebäude, Geschäfte benennen
- Wo sich Gebäude, Gegenstände, Geschäfte befinden
- Nach dem Weg fragen (Wegbeschreibungen verstehen und einfache Wegerkklärungen geben)

4. Wie wir leben:

- Einfache Einkaufsgespräche (im Geschäft/auf dem Markt)
- In der Bank (Geld wechseln)

- Gespräch in einem Restaurant (Speisen u. Getränke: Vorlieben)
- Feste feiern (Geburtstag – Monat, Einladungen – Wochentag, Uhrzeit)
- Über Freizeitaktivitäten sprechen (Sport, Hobbys, Medien, Jahreszeiten, Wetter)

5. **Wir lernen unsere Partnerregion kennen:**

Grundlegende Informationen erfragen und verstehen können: z.B. über

- Städte, Einwohnerzahl, Entfernungen, Grundinformationen
- Sehenswürdigkeiten (mittels Karte/Stadtplan)
- Wegbeschreibungen (nach dem Weg fragen)

Eine Fahrt in die Partnerregion planen und durchführen

Evaluation und Zeugnis:

Um den Erfolg der EdTWIN Sprachenworkshops besser evaluieren und die Nachhaltigkeit überprüfen zu können, wurden eigens **Feedback-Bögen** für die daran teilnehmenden SchülerInnen und die begleitenden LehrerInnen und TrainerInnen entwickelt, die am Ende des Workshops ausgegeben und ausgefüllt werden sollen. Außerdem erhält jede/r TeilnehmerIn ein **Zertifikat**, das in zwei Sprachen abgefasst ist und die erfolgreiche Teilnahme am EdTWIN Sprachenworkshop „CENTROPE 4 YOU – ABENTEUER Slowakisch/Tschechisch/„Ungarisch“ nachweist.

Durch die intensive Begegnung auf vielen Ebenen können so in kurzer Zeit optimale Voraussetzungen für eine weitere, nachhaltige Beschäftigung mit der neu kennengelernten Sprache und Kultur erzielt werden. Somit ermöglichen die EdTWIN Sprachenworkshops den daran teilnehmenden SchülerInnen einen Einblick in Sprache und Kultur unserer Nachbarländer, fördern die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, motivieren dazu, die neu erlernten Sprachkenntnisse weiter auszubauen bzw. zusammen mit der eigenen Familie und Freunden das eben besuchte Land und die dort lebenden Menschen näher kennenzulernen. Die Sprachenworkshops stellen hiermit eine wertvolle Bereicherung in der Ausbildung der daran teilnehmenden SchülerInnen dar.

*Wir danken dem Stadtschulrat
und der EU
für die gute Idee,
an diesem Workshop teilnehmen zu können!
Die b.B*

Sandra Bischof.

Was weisz ich über Ungarn und warum ist es wichtig, mehr zu wissen?

Leider weiß ich nicht viel über Ungarn, genau wie viele andere Jugendliche in meinem Alter. Wir lernen leider sehr wenig darüber in der Schule – und außerhalb der Schule genauso wenig. Aber ein paar Informationen über Ungarn habe ich, und diese erläutere ich hier.

Ungarn wurde im Jahre 1000 gegründet und ist seit 2004 ein Mitglied der EU. Die Hauptstadt, sogleich größte Stadt in Ungarn, ist Budapest. Genau wie Österreich ist Ungarn ein Binnenstaat in Mitteleuropa. Die Währung in Ungarn nennt sich Forint, aber man kann dort auch mit Euro bezahlen. So wie wir zum Beispiel Englisch lernen, müssen viele ungarische Kinder in der Schule Deutsch lernen. –

Das sind leider die einzigen Informationen, die ich über Ungarn noch im Kopf habe, aber einiges weiß ich auch aus eigenen Erfahrungen.

Als ich das erste Mal überhaupt etwas mit dem Land Ungarn zu tun hatte, war das in der ersten Klasse des Gymnasiums. Wir hatten ein Mädchen aus Ungarn, das fast kein Deutsch konnte. Mir tat das Mädchen anfangs sehr Leid, denn viele aus unserer Klasse machten sich über sie lustig, weil sie sich nicht sehr gut verständigen konnte. Doch nach einiger Zeit, nachdem alle sie besser kennen gelernt hatten, verflogen auch schon die Vorurteile.

Leider gibt es generell viele Vorurteile gegenüber Menschen aus den ehemaligen Ostblock-Staaten. Das finde ich schlecht, denn schließlich ist Ungarn eines unserer Nachbarländer und wir haben sehr viele Menschen aus Ungarn, die hier ein viel erfolgreicherer Leben führen als manche Österreicher selbst. –

Dieses Mädchen, das in der ersten Klasse des Gymnasiums nur ein paar Wörter

Deutsch sprechen konnte, schrieb in der dritten und vierten Klasse schon bessere Aufsätze als ein paar andere meiner Mitschüler. –

Durch diese Freundin hatte ich auch meinen ersten Aufenthalt in Ungarn. Sie fuhr mit mir zu ihrer Familie, die etwas außerhalb von Budapest wohnt. Wir verbrachten dort eine Woche, und es war sehr lustig. Wir waren im ungarischen Prater und in einem der größten Wasserparks. Das war ein schöner Aufenthalt, und das Lustigste war, dass alle immer Ungarisch redeten, ich kein Wort davon verstand und meine Freundin mir immer alles erklären musste.

Als ich noch Ballett tanzte, hatte ich auch einen kleinen Aufenthalt in Ungarn. Ich lernte sogar den Volkstanz von Ungarn, den sogenannten Csárdás. Es waren sehr lustige Proben, da der Tanz sehr schnell und schwer ist. Wir bekamen sogar ungarische Csárdás-Trachten, die sehr schön bestickt waren. Wir führten 4 Tänze vor, einer davon war der Csárdás. Wir hatten sogar eine Aufführung in Budapest, natürlich keine sehr große, aber es war trotzdem ein sehr großes Erlebnis.

Das letzte Mal, dass ich in Ungarn war, ist ein bisschen mehr als ein Jahr her. Ich bin mit meiner Familie auf dem Twin-City-Liner nach Ungarn gefahren. Das ist ein Schiff, das nach Bratislava und Budapest fährt. Wir verbrachten dort den Tag, indem wir uns die Stadt anschauten. Leider hatten wir nicht sehr viel Zeit, aber wir haben trotzdem einen wirklich schönen Tag dort verbracht.

Das ist schon alles, was ich über Ungarn weiß. Ich hoffe, wir werden bei unserem Projekt noch viel dazu lernen und es für unsere Zukunft behalten, denn es ist sehr wichtig, die Nachbarländer besser kennen zu lernen.

Andrei Cota:

Was weiß ich über Ungarn? Warum ist es wichtig, mehr zu wissen?

Ungarn ist ein mitteleuropäisches Land, das Mitglied der Europäischen Union ist.

Es liegt in der Pannonischen Tiefebene, deshalb ist die Landschaft flach mit wenigen Hügeln. Das Klima und die Landschaft ermöglichen ertragreiche Ernten. Die Böden erlauben einen Anbau von Tabak, Sonnenblumen, Paprika und Wein. Die Landwirtschaft ist wichtig und wird sehr gefördert.

Die Hauptstadt von Ungarn ist Budapest. Die Stadt entstand durch die Vereinigung der Städte Buda und Pest. Budapest liegt an der Donau, im nördlichen Teil Ungarns und ist ein kulturelles Zentrum. Es besitzt sehr viele Sehenswürdigkeiten wie die Kettenbrücke oder das Nationaltheater. Viele wichtige Künstler sind in Budapest geboren oder haben hier gewirkt, Robert Capa, Franz Liszt und Peter Esterházy.

Der Forint ist die Währung Ungarns. Der Tourismus spielt eine wichtige Rolle in der Wirtschaft Ungarns. Für Touristen sehenswerte Orte sind die Puszta, der Balaton und Budapest. Die Puszta ist eine bauernarme Steppe und der Balaton der größte See Mitteleuropas.

Zur Zeit der Habsburger waren Österreich und Ungarn vereint. Nach dem Ersten Weltkrieg verlor Ungarn große Teile des damaligen Gebietes. Heutige Nachbarländer sind Österreich, Slowenien, Slowakei, Rumänien, Ukraine, Kroatien und Serbien.

Ungarn war lange Zeit kommunistisch, doch 1989, zeitgleich mit dem Fall der Berliner Mauer gab es einen politischen Umschwung. Die derzeitige Staatsform ist eine parlamentarische Republik.

Die Amtssprache ist Ungarisch, welche mit dem Finnischen verwandt ist. Es gibt mehrere Dialekte. - Nicht zu vergessen ist die ungarische Küche. Bekannte Speisen sind Gulasch; Gulaschsuppe; Esterházy-Torte und die ungarische Salami.

Ich meine, dass es wichtig ist, sich mit anderen Ländern beziehungsweise Kulturen zu beschäftigen und mehr über diese zu lernen, weil es die Bildung erhöht. Viele Menschen wissen zum Beispiel nicht, dass das Kipferl ursprünglich aus der Türkei stammt. Deshalb ist es wichtig, in Bildung und Kultur zu investieren. Es stärkt nicht nur den Zusammenhalt der Gesellschaft, sondern baut auch Vorurteile ab. Einige Menschen behaupten zum Beispiel, dass alle Russen nur Wodka trinken und ständig betrunken sind.

Wissen über andere Länder beseitigt auch Feindbilder. Gewisse Politiker sind gegen Zuwanderung und versuchen somit Wähler anzulocken. Doch Zuwanderung ist nicht negativ. Durch Zuwanderung vermischen sich fremde Kulturen und bilden soziale Kontakte. Das Wissen wird erhöht und geteilt. (Nebenbei ist die Abwanderung größer als die Zuwanderung).

Speziell Ungarn, das ein kleines Land ist, doch ein großes Kulturerbe besitzt, sollte mehr Beachtung geschenkt bekommen.

Klemens Gelbenegger:

Was weiß ich über Ungarn - und warum ist es wichtig, mehr zu wissen?

Da ich nicht sehr viel weiß, musste ich erst einmal einige kleine Recherchen anstellen, um mehr über dieses Land in Erfahrung zu bringen. Da über den ehemaligen Ostblock und die östlichen Länder eher schlecht gesprochen wird, drangen nicht sehr viele Informationen an mein Ohr. Trotzdem gelang es mir, einiges zu erfahren.

Zuerst möchte ich auf die geografische Situation eingehen.

Ungarn liegt in Zentraleuropa und ist ein östlicher Nachbarstaat von Österreich. Die ungarische Hauptstadt Budapest wird durch die Donau in eine östliche und westliche Hälfte geteilt (Buda – Pest). Es ist ein sehr flaches Land (Ungarische Tiefebene = Puszta). Eine berühmte Touristenattraktion ist der Plattensee, der im Ungarischen Balaton heißt. In der Stadt Sopron hat sich ein starker Einkaufstourismus wegen der billigen Preise und Dienstleistungen entwickelt. Die ungarischen Nachbarländer, die mir im Stehgreif einfallen, sind Österreich, die Slowakei, die Ukraine, Rumänien, Serbien, Kroatien und Slowenien.

Die Verwandtschaft der ungarischen zur finnischen Sprache ist sehr eng. Man nennt diese auch die finnisch – ugrische Sprachfamilie. Charakteristisch dafür sind extrem lange Wörter und eine komplizierte Grammatik. Ich habe mich bei einer ungarischen Serviererin erkundigt, was „Grüß Gott, Bitte und Danke“ heißt. (Isten hozta, Kérem, Köszönöm). -

Unter der sich oft nationalistisch benehmenden Bevölkerung befinden sich viele Roma und Sinti.

Früher gab es die Österreichisch – Ungarische Monarchie, in der sich Kaiserin Sissi sehr für das ungarische Volk eingesetzt hat. Sissi liebte das ungarische Schloss Gödöllő.

Der ungarische Staatsfeiertag datiert vom 20.8.1000, weil damals das ungarische Königreich von König Stefan I. gegründet wurde.

Ein berühmtes ungarisches Essen ist das Gulasch, das dort Pörkölt heißt. Eine andere berühmte Spezialität sind die Paprikakrautrouladen.

Statt des im Großteil von Europa verbreiteten Euros wird in Ungarn noch mit Forint bezahlt.

Es ist immer ein sportliches Highlight, wenn die österreichische Fußballmannschaft gegen die ungarische spielt.

Die Flagge hat 3 waagrecht angelegte Streifen, die von oben nach unten rot, weiß und grün sind.

Ich finde es sehr aufregend, dass wir durch unsere Lehrerin auf dieses Thema aufmerksam gemacht worden sind. Ohne diesen Input wäre ich sicherlich nicht darauf gekommen, mehr über dieses Land, über das ich bis jetzt sehr wenig weiß, in Erfahrung zu bringen.

Valentin Haag

Was weiß ich über Ungarn, und warum ist es wichtig, mehr zu wissen?

Das Erste, was mir über Ungarn einfällt, ist, dass es ein Staat im östlichen Teil Europas ist und auch Österreich zu seinen Nachbarstaaten zählt. Die Hauptstadt ist Budapest und der größte Fluss die Donau. Sonst weiß ich über die Geographie Ungarns kaum etwas.

Was ich ebenfalls über Ungarn weiß, ist, dass seine Geschichte eine Zeit lang eng mit der von Österreich verbunden war, da beide Teil des Habsburgerreiches waren. Einige Jahre lang war ein wichtiger Titel des Regenten von Österreich- Ungarn "k.u.k.", was meines Wissens "kaiserlich und königlich" bedeutet. Dies stand dafür, dass der Monarch in Österreich zum Kaiser und in Ungarn zum König gekrönt wurde. Dieser Ausschnitt aus der Geschichte Ungarns ist allerdings der Einzige, über den ich ein bisschen etwas weiß. Das finde ich schade, da ich mich generell für Geschichte interessiere. Daher würde es mich freuen, mehr über die Geschichte Ungarns zu erfahren.

Über die Ungarn selbst und über ihre Sprache weiß ich fast gar nichts, außer dass das Ungarische nur dem Finnischen ähnlich ist und daher zu den finnougriischen Sprachen gehört. Diese beiden Sprachen haben scheinbar keine Verbindungen zu anderen Sprachgruppen wie z.B. den romanischen Sprachen. Ansonsten weiß ich nichts über die Ungarn, jedoch wäre ich froh, mehr über ihre Lebensart, Kultur usw. zu erfahren. Insbesondere die ungarische Küche würde mich sehr interessieren, da ich sehr gerne Gerichte aus anderen Ländern esse.

Über die Wirtschaft Ungarns weiß ich nur, dass es ein ehemaliger Ostblockstaat ist und daher einige Zeit lang nach dem Zusammenbruch des Ostblocks wahrscheinlich einen Nachteil gegenüber anderen Ländern mit freier Marktwirtschaft hatte. Zwar kenne ich die offizielle Währung nicht, aber ich weiß, dass in Ungarn auch der Euro als Zahlungsmittel akzeptiert wird. Daher, und weil in Ungarn vieles billiger ist als in Österreich, fahren viele Österreicher zu shoppen, essen zu gehen, wegen Friseurbesuche und sogar zwecks Arztbesuche nach Ungarn.

Die Politik in Ungarn ist mir weitgehend unbekannt, außer dass Ungarn seit - ich denke - 2004 EU-Mitglied ist. Was Politik betrifft, würde ich gern etwas über die verschiedenen Parteien und deren Einstellung erfahren.

Ich denke, es ist wichtig, mehr über andere Länder sowie deren Einwohner, Kultur, Politik, Geschichte usw. zu erfahren. Dies kann einem sicher nicht nur bei der Millionen-Show weiterhelfen, sondern auch in anderen Bereichen des Lebens und gehört, bis zu einem gewissen Grad, auch zu Allgemeinbildung.

Ich bin überzeugt, dass das Seminar über Ungarn eine einmalige Gelegenheit sein wird, viel Interessantes über Ungarn zu erfahren - und ich freue mich schon darauf.

Max Lassmann:

Was weiß ich über Ungarn - und warum ist es wichtig, mehr darüber zu wissen?

Folgt man der Donau knapp 300 km stromabwärts, landet man schließlich in der Hauptstadt unseres Nachbarlandes Ungarn.

Ungarn hat 10.005.000 Einwohner bei einer Bevölkerungsdichte von 107,5/km².

Es wird oft behauptet, dass alle Ungarn „saufer“ und sich anschließend im betrunkenen Zustand wie die ärgsten Proleten benehmen, was eines der vielen Vorurteile ist, mit denen unsere Nachbarn zu kämpfen haben. Das wäre so, als würde man sagen, alle Österreicher wären Alkoholiker, nur weil Österreich für seinen Weinbau bekannt ist - beides in meinen Augen vollkommener Schwachsinn! Solche Idiotien können aber nur von ungebildeten Leuten kommen, die nicht wissen, dass Ungarn und Österreich vor nicht einmal 100 Jahren eine Monarchie waren und daher die Vorfahren der Ungarn genau so „Österreicher“ sein könnten.

Noch ein Grund, diese Vorurteile abzuschaffen, ist, dass wir den Ungarn so viele Dinge, sei es kulinarisch wie zum Beispiel Gulasch und Salami, oder technische Errungenschaften wie das Zündholz, der Kugelschreiber, das Luftschiff, den Elektromotor, die Glühbirne, den Fotoapparat und viele andere, für uns selbstverständliche Erfindungen, verdanken.

Es wird sogar behauptet, die Ungarn seien mathematische Genies, manche glauben an ein „Mathematikgen“ ihrer Landsleute...

Auch als Urlaubsziel wird Ungarn mit seinem berühmten Plattensee immer beliebter. Ungarn renoviert die vielen abgewohnten Apartments, wodurch aber auch die Preise den unseren sehr nahe kommen.

Ungarn liegt wie Österreich an der Thermenlinie, mit den zwei größten Thermen Bük und Heviz lockt Ungarn jährlich tausende Touristen in die Thermengebiete.

Viele Österreicher fahren nur einen Tag an die grenznahen Städte, um die in Ungarn immer noch billigeren Dienstleistungen wie Friseur, Zahnärzte, Schuster etc. in Anspruch zu nehmen, was sicherlich auch die inländischen Friseure etc. zu spüren bekommen.

Wie alle Länder, spürt auch Ungarn die Wirtschaftskrise sehr stark. Altlasten aus dem Kommunismus die lange verhinderten, dass Ungarn eine neue Wirtschaft aufbauen konnte, und der dadurch schwache Forint verschärfen die Situation. Ungarn zeichnet momentan die geringste Wachstumsrate, aber die höchste Inflation der EU!

Diese verzwickte Lage sorgt dafür, dass die Armutsrate in Ungarn immer noch um einiges höher ist als bei uns, obwohl Ungarn in der EU ist und sich nur wenige Kilometer von uns entfernt befindet. Interessanterweise hat Ungarn trotz Armut eine relativ niedrige Arbeitslosenquote.

Nach dieser Aufzählung komme ich zum Entschluss, dass wir alle viel zu wenig über unsere Nachbarn wissen - und freue mich daher auf das Projekt, um Ungarn besser kennen zu lernen.

Michaela Mujic:

Was ich über Ungarn weiß

Um ehrlich zu sein, weiß ich leider sehr wenig über Ungarn. Umso mehr freue ich mich auf den Workshop, wo wir mehr über das Land erfahren werden. Beginnen wir mit der geografischen Lage. Ungarn liegt östlich von Österreich und südlich von der Slowakei. Die Hauptstadt ist Budapest, und das Land ist seit 2004 in der EU.

Meine Deutsch-Professorin kommt aus Ungarn und den Akzent, den sie schrecklich findet, hört man sehr deutlich. Ich finde, es hat irgendwie Wiedererkennungswert, und schrecklich finde ich ihn ganz und gar nicht. - Sie hat erzählt, dort hatten sie schon immer die Zentralmatura, was ich sehr gut finde. -

Da meine Familie und ich öfters nach Ungarn fahren, weiß ich, dass die ungarische Währung Forint heißt. Die Wellness-Hotels sind sehr schön und die Angestellten sind mir sympathisch. Die Leute in Ungarn kommen mir sehr lieb vor. Meine Eltern sagen immer, dass die meisten ungarischen Familien - wie auch die griechischen - unglaublich gastfreundlich sind. Das ist einer der Gründe, warum ich gerne nach Ungarn fahre.

Viele Menschen fahren zu den Zahnärzten und Frisören, da sie dort billiger sind. Sogar meine Eltern fahren öfters zum Zahnarzt hin. - Die ungarischen Köstlichkeiten sind nirgendwo sonst zu finden. Ich bin schon nach den Teigwaren süchtig, so gut sind sie. Den Gulasch finde ich auch herrlich, allerdings etwas zu scharf. - Ich sollte aufhören, über das Essen zu schwärmen. -

Was ich erst vor kurzem erfahren habe, ist, dass der Neusiedler See ebenfalls zu Ungarn gehört. Nur ein Teil, aber immerhin. - Eine gute Freundin kommt aus Ungarn und sie hat einmal gesagt, dass die meisten Menschen in Ungarn römisch-katholisch sind. Damit hätte ich nicht gerechnet.

Über die Wirtschaft weiß ich nicht viel, nur, dass die Arbeitslosenrate recht gering ist.

Ich hoffe, dass ich noch viel über Ungarn erfahren werde. Es sollte mehr im Unterricht über verschiedene Kulturen gelehrt werden.

Ich freue mich auf unseren Workshop.

Bernhard Potuzak:
**Was weiß ich über Ungarn? Warum ist es so wichtig,
mehr zu wissen?**

In der heutigen Zeit ist es besonders wichtig, etwas über andere Länder und ihre Kulturen zu wissen, da sich die Völker der Erde immer mehr untereinander vermischen. Man weiß daher nie, mit wem man in den nächsten Jahren als Freund, Arbeitgeber, Kollege, Nachbar zu tun haben wird, das könnte auch ein Ungar oder eine Ungarin sein.

Da Ungarn unser Nachbarland ist und damit keine Vorurteile und Missverständnisse auftreten, ist es für einen Österreicher wichtig, über Ungarn informiert zu sein und kein Nachbarland aus politischen und anderen Gründen zu ignorieren.

Österreich und Ungarn haben eine gemeinsame Geschichte, da sie beide Teile der österreichisch-ungarischen Monarchie waren. Diese endete nach dem 1. Weltkrieg mit dem Zerfall des Habsburgerreiches.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde Ungarn eine „Volksdemokratie“, die dem Warschauer Pakt angehörte und damit sehr von der UdSSR abhängig war. Durch den Eisernen Vorhang waren Ungarn und die anderen Länder des Ostblocks vom Westen Europas getrennt.

Mit dem Fall des Eisernen Vorhanges wurde Ungarn eine selbstständige Republik und gehört heute zur EU, obwohl es noch seine eigene Währung, den Forint, besitzt.

Geographisch ist Ungarn ein flaches Land mit vielen Tiefebene. Der höchste Berg ist der Kékes mit 1.014m, und etwa die Hälfte des Landes liegt tiefer als 120 m. Die Hauptstadt von Ungarn ist Budapest, welche auch die größte Stadt des Landes ist.

Sehr bekannt im Ausland sind die ungarischen Komponisten und besonders die Operettenkomponisten Lehár (Lustige Witwe) und Kálmán (Csárdás-Fürstin).

Auch im Fußball sind die Ungarn nicht unbekannt. 1954 geschah das "Wunder von Bern", als Deutschland die favorisierten Ungarn im WM-Finale besiegte. Auch Österreich war damals sehr gut und erreichte den dritten Platz der WM.

Wenn man von Ungarn spricht, muss man auch ihre National- speise, das Pörkölt, das bei uns als Gulasch bekannt ist, erwäh- nen. Unsere Gulaschsuppe heißt in Ungarn Gulyás. Die berühmten Debreziner Würstel kommen aus der Stadt Debrecen.

Vieles war in den letzten Jahren in Ungarn billiger, zum Beispiel Lebensmittel, Gewand, Zahnbehandlungen, Frisöre und so weiter. So pendelten viele Österreicher an den Wochenenden nach Ungarn.

Leider gibt es auch einige Vorurteile über Ungarn und ihre Einwoh- ner: In Ungarn sollen viele Zigeuner leben, welche angeblich betteln und stehlen. In Ungarn sollen ausländische Autos öfters gestohlen werden als anderswo¹.

Deshalb ist es wichtig, viel über unsere Nachbarländer und über ihre Bräuche und Traditionen zu kennen, damit solche Vorurteile aus der Welt geschafft werden und deswegen keine Konflikte entstehen.



Puskás Ferenc, der Starfußballer der 50-er und 60-er Jahre

http://t2.gstatic.com/images?q=tbn:AND9GcQwtpmnlkSNXZ_92rhesPQ8yJMTKjNswJivMDtC1q4hv-09sfa



Die ungarische Puszta mit den akrobatischen Pferdehirten

<http://t3.gstatic.com/images?q=tbn:AND9GcScAlodV10CZFx4j2qkGFJSEUD1GsiKscHh4th3FS-wo70cNhs>



Die berühmten Gundel-Schoko-Palatschinken

http://t3.gstatic.com/images?q=tbn:AND9GcQip01-OZp_XBurXafEQJGJZRBOopco



Idealisierte Darstellung von Zigeunern²

<http://t1.gstatic.com/images?q=tbn:AND9GcRjBc4pdon2mlkvjd11EwmxiTVG6XQ4mCcl0M3c9B3ex3179BWSyW>

- 1 Das entpuppt sich meistens als Versicherungsbetrug seitens der westlichen Ausländer und kein wirklich erfolgreicher Diebstahl!
- 2 Das Problem der Roma-Minderheit in Ungarn würde ein weiteres Projekt ergeben. Hier können wir es nicht auf die Schnelle abhandeln.

Workshop in der Auerspergstraße, im EdTwin-Center, 1.Tag



Es wird gedacht...



und gearbeitet...



und gearbeitet.



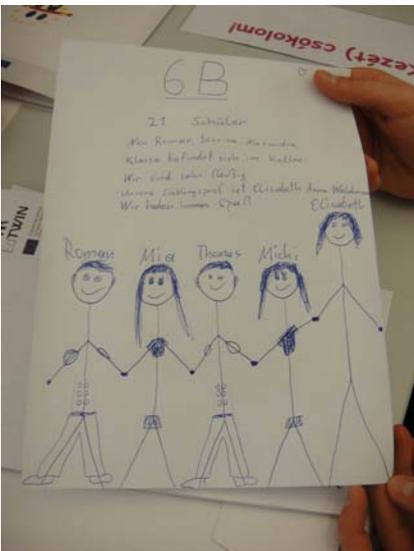
Das sind wir!



Später auch ungarisch beschriftet...



Wir, ein gutes Team.



Ezek mi vagyunk.



Sprachspiel.



Ungarisch mit mexikanischem Akzent!



Teamwork...



ebenso...



auch hier.



Neue Teams...



...werden gebildet.



Ungarischer Schokoriegel...



Präsentation... oder



prezentáció...



zur Geografie,



Kultur,



Tourismus.



Schreibübungen...



A magyar ÀBÉCÉ...



Àgnes mit der Salami,



die wir schnell verputzen,



mitsamt Pogatscherl.



Und weiter: Arbeit,



Arbeit,



Arbeit.

Unser 2.Tag im Wiener EdTwin-Center



Bereits ein beliebter Treff!



*Wir sind immer pünktlich -
und sogar zu früh da.*



Der Tag fängt strahlend an!



Arbeit....



Arbeit....



...nochmals Arbeit!





Wir plaudern ungarisch.



Wir schreiben ungarisch.



Erholungspause



Im Team geht es leichter.



Anstrengend!



Auch ein Wörterbuch kann spannend sein...



und die Grundzahlen bis 20 anstrengend, wenn man ungarisch multiplizieren muss.

Zur Entspannung, vor neuen Themen – und zum Einprägen der Vokabeln – haben wir öfters ein ungarisches Lied gesungen – YouTube hat es vorgegeben.

Unser 3. Tag im Wiener EdTwin-Center



Wir sammeln uns....



für die heutige....



Präsentation.



Wir sammeln Material...



zeichnen, gestalten..



und schreiben.



*Her mit Wikipedia und
www.magyarorszag.hu!*



...Es beginnt:



elektronisch...



auf Poster...



zweisprachig mündlich.



Hofrat Dr. Schimek trifft ein



..und überreicht uns...



im Namen der Europäischen Union und des Stadtschulrates Wien zweisprachige Zertifikate -



voilà! íme!

*Morgen müssen wir früher aufstehen
und uns wärmer anziehen,
weil wir nach Sopron fahren, - dort im Kontakt mit den Ungarn
unsere Sprachkenntnisse erproben, etwas ungarisches essen,
eine Schule besuchen
und die Stadt touristisch erforschen.*

Der Abschlusstag - zugleich der Höhepunkt der Projektwoche:
Der Sprung über die Grenze
- zwar nur eine EU-Binnengrenze,
aber drüben ist Ungarn - und die Menschen dort sprechen ungarisch....



Unterwegs zu früher Stunde



Stadtplan Sopron



Beim ersten Liszt-Denkmal ..



Touristische Erkundungen



Die ganze Stadt ist Altstadt



Perspektivenwechsel



Der Feuerturm



Die römische Bernsteinstreße



Gegründet 1623!



City-Quiz



Ländliche Idylle



Altes Wirtshaus



Franz Liszt - pardon, Liszt Ferenc hat hier ab seinem 8. Lebensjahr Konzerte gegeben, daher die vielen Liszt-Denkmal.



Mittelalterlich



Alte deutsche Inschrift



Der schwarze Elefant



Restaurant Burggraben



Gulyás - hier eine Suppe!



Gundel-palacsinta



Unterwegs in die Schule



Berzsenyi-Gymnasium:



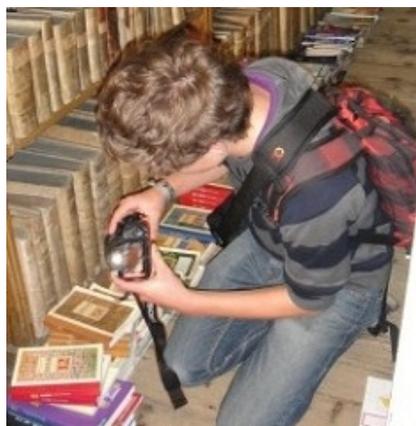
Klassentableaus



Im Bio-Saal



Das Berzsenyi hat eine historische Bibliothek. Ihr ältestes Buch stammt aus dem Jahr 1482!



Wir würdigen das.



Die Berzsenyi-SchülerInnen passen auf ihre Schätze gut auf.



Im Festsaal des Berzsényi



Ungarische Gespräche



Ungarische Fragebögen...



Heimwärts gleich Fotoschau...



und Müdigkeit...



und ein Schlummer.

Es war schön.

Es war ein klarer, kühler, sonniger Herbsttag.

Die Menschen auf der Straße haben sich gefreut, dass wir sie ungarisch ansprachen, aber fast alle konnten Deutsch.

Das ungarische Essen war gut – und viel, aber der Lángos ist auch hier schon durch Pizza und Döner verdrängt, was schade ist.

Bei der Stadtbesichtigung haben wir viel Schönes und Interessantes gehört-gesehen. Das kann man heute schon auch im Internet in deutscher Sprache nachlesen: www.sopron.hu.

Jetzt geht es darum, das Gelernte nicht zu vergessen, aus diesem neuen Wissen mehr zu machen

– und weiterhin offen und neugierig auf andere Menschen, andere Kulturen zuzugehen.

Die 6.B schreibt nach den Projekttagen:

1. Der Workshop war sinnvoll, weil...

- ..es gut für die Klassengemeinschaft war
- ...wir nicht nur ein paar ungarische Wörter gelernt haben, sondern auch viel über das Land, was ich gut finde, weil Ungarn unser Nachbarland und ein EU-Land ist.
- ...wir etwas Ungarisch gelernt haben und viel über das Land, und wir haben auch Ungarinnen in unserem Alter kennen gelernt.
- ...wir viel über ungarische Kultur gelernt haben, auch ein bisschen Sprache, und die Klasse wurde mehr zusammengeschweißt.
- ...ich nicht nur einen Einblick in die ungarische Sprache erhalten, sondern auch menschliche Erfahrungen gesammelt habe.
- ...wir Ungarn besucht und die Stadt Sopron kennen gelernt haben. Es ist eine andere Kultur.
- ...wir Interesse für eine weitere Sprache bekommen haben. Je mehr Sprachen man kann, desto bessere Chancen hat man dann am Arbeitsmarkt. Genau solche Workshops geben den Anstoß zum Weiterlernen, besonders wenn sie statt des Schulunterrichts stattfinden.
- ..Ungarn ist auch ein EU-Land.

2. Der Workshop war spannend, weil...

- ...wir in Sopron waren. Das war ein besonderes Erlebnis.
- ...wir auch über die gemeinsame Geschichte etwas gehört haben.
- ...der Unterricht nett gestaltet war und wir nach Ungarn gefahren sind.
- ...wir in Gruppen gearbeitet haben und Präsentationen auf Plakaten oder im Laptop erstellen konnten.
- ..man viel über die Geschichte, z.B. über den 2. Weltkrieg und die Zeit danach in Ungarn gehört hat.
- ...das Nachbarland jetzt für mich viel interessanter ist. Der Workshop hat mich neugierig gemacht, sicher auch auf weitere Länder.
- Es war weder besonders spannend, noch langweilig. Er war wie lockerer Unterricht, sagen wir wie offenes Lernen.
- Es war nicht spannend, es war fast wie in der Schule, aber der Ausflug nach Ungarn war spannend.

3. Was würde ich anders machen?

- Ich würde nichts anders machen, es war gerade richtig.
- Ich fände wichtiger, mehr über die Kultur zu hören. Es ist nicht so wichtig, alle Farben auf Ungarisch zu kennen.

- Nicht so viel ungarisch sprechen, sondern mehr auf Deutsch erklären.
- ..nur ungarisch sprechen!
- Ich würde noch kleinere Gruppen machen und mehr Lehrkräfte beschäftigen.

Wir waren 5 oder 4 in einer Gruppe.

- Ich würde nicht so viel Spiele spielen und Lieder singen.
- Ich würde noch mehr Spiele spielen und noch mehr ungarische Lieder lernen. So

merkt man sich die Vokabeln leichter.

- ...längere Pausen machen.
- ...längere Pausen und einen größeren Raum organisieren.
- ...weniger singen.
- ...mehr singen.
- ...mehrere Tage in Ungarn einplanen.
- ...längere Pausen, mehr Spiele, mehr singen und auch noch andere Orte in

Ungarn besuchen.

➤ Da hätte ich einige Vorschläge: längere Pausen, mehr "Spielchen", noch mehr singen!

➤ Ich würde erlauben, im Unterricht zu essen, weil Hirn und Körper sehr aktiv dabei sind und daher viel Energie brauchen.

➤ ...näher auf die Fragen eingehen.

➤ Ich würde nichts anders machen. Die Verbindung von Sprache und Musik hat mir sehr gut gefallen! Es hilft, die Wörter und Wendungen zu merken.

4. Ob dieses Projekt meine Zukunft irgendwie beeinflussen könnte?

- Ich weiß es noch nicht.
- Vielleicht.
- Ja, weil wenn ich später für eine weitere Sprache Zeit habe, könnte ich

Ungarisch lernen, weil ich schon etwas darüber weiß.

- Ich werde öfters nach Sopron fahren.
- Ich könnte auch in andere ungarische Städte fahren.
- Es wird sich zeigen.
- Ob ich einmal eine österreichisch-ungarische Firma gründen werde, weiß ich

noch nicht.

➤ Ich denke, ja, denn jede zusätzliche Sprache erleichtert meine Jobsuche.

➤ Ja, denn wir haben ein schönes Abschluss-Zertifikat bekommen.

➤ Ja, denn durch den Workshop wuchs mein Interesse an anderen Sprachen und Kulturen, und diese Offenheit und Neugier hilft mir im Leben sicher weiter.

Dieses Ungarnprojekt war sehr interessant. Ich bin begeistert davon, wie viele Wörter aus dieser Sprache noch in meinem Gedächtnis sind.

Den Unterricht hätte man besser gestalten können, indem man mehr auf die Fragen der Schüler eingegangen wäre.

Besonderes Gefallen habe ich an der Reise gefunden, denn während dieser habe ich auch noch die Kultur näher kennen gelernt.

Jedoch war die Zeit des Erlernens viel zu kurz, um die Sprache wirklich sprechen zu können, allerdings ist eine Woche erster Einblick in etwas Neues ein Erlebnis für sich.

Mir hat das Projekt gut gefallen, aber es hätte noch besser gestaltet sein können. Sehr gut hat mir der Ausflug nach Sopron gefallen, wie - glaub' ich - allen, da wir dort sehr viel gesehen und erlebt haben und sogar eine Schule kurz besucht haben. Ich fand die Schule fast am interessantesten, da wir so Einblicke in das Leben anderer Jugendlicher bekamen.

Was sehr angenehm war, war dass die ungarischen Schülerinnen sehr gut Deutsch konnten, sonst wäre die Kommunikation deutlich schwieriger gewesen. Durch sie hat man auch viel über das alltägliche Leben in Erfahrung gebracht und konnte Ähnlichkeiten zu unserem Leben entdecken.

Auch gut war, dass wir in Sopron Zeit für uns hatten und zeitweise allein unterwegs waren.

Nicht so gut fand ich, dass manchmal Übersetzungen auf der Tafel gefehlt haben, wo man sich dann nicht auskannte.

Im Großen und Ganzen war es aber doch ein schönes Abenteuer für die gesamte Klasse.

Leider war ich gerade während der Projektstage krank. Trotzdem möchte ich etwas dazu sagen. Ich finde einen Workshop zu einer Fremdsprache gut. Natürlich kann man nach drei Tagen nicht perfekt Ungarisch. Aber man bekommt einen Eindruck, und man kann herausfinden, ob so etwas einem liegt. Sprachen erweitern unseren Horizont und bereichern unsere allgemeine Bildung.

Die Ungarn sind generell sehr nette Leute.

Ich hoffe, das ist kein Vorurteil.



EU-Quiz für Anfänger

1. Wie viele europäische Staaten sind derzeit bei der EU?
2. Wie viele Sterne sind auf der Flagge der EU?
3. Wie hieß der erste Vorgänger der EU?
4. Wer waren die damaligen Gründungsmitglieder?
5. Wann wurde die EU in der heutigen Form gegründet?
6. Wie viele EU-Gründungsmitglieder gab es?
7. Seit wann ist Österreich Mitglied der EU?
8. Was regelt das Schengener Abkommen?
9. Wo hat das Europäische Parlament seinen Sitz?
10. Wann wurde der Euro eingeführt?
11. Welche Länder sind 2004 der EU beigetreten?
12. Welche Länder sind 2007 der EU beigetreten?
13. Wer ist der Präsident der Europäischen Kommission?

Antworten: 1) 27, 2) 12, 3) Montanunion, 4) Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande, 5) 1993, 6) 12, 7) 1995, 8) die Abschaffung der Grenzkontrollen in der EU, 9) Straßburg, 10) 1999, 11) Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Malta und Zypern, 12) Rumänien und Bulgarien, 13) Der Portugiese José Manuel Durão Barroso

Keine Millionen, aber Quiz!
- Ungarn-Quiz für Anfänger -

1. Wie heißt die Hauptstadt Ungarns?

A: Pressburg - B: Sopron - C: Budapest - D: Szeged

2. Wie heißt der Fluss, der durch Budapest fließt?

A: Theiß - B: Donau - C: Save - D: Seine

3. Wie heißt der größte See in Ungarn?

A: Venezianersee - B: Neusiedlersee - C: Bodensee - D: Plattensee

4. Wie heißt der See, der sowohl an Österreich, als auch an Ungarn grenzt?

A: Neusiedlersee - B: Traunsee - C: Wolfgangsee - D: Grundlsee

5. Welche Währung hat Ungarn?

A: Ungarischer Dollar - B: Gulden - C: Forint - D: Krone

6. Wie viele Länder grenzen an Ungarn?

A: 5 - B: 7 - C: 4 - D: 8

7. Wie heißt "Ungarn" auf Ungarisch?

A: Magyar - B: Magyarország - C: Madarska - D: Hungaria

8. Wie lautet die Telefonvorwahl von Ungarn?

A: +45 - B: +001 - C: +21 - D: +36

9. Wie heißt der höchste Berg Ungarns?

A: Geschriebenstein - B: Dobogókő - C: Kékes - D: Frauenberg

10. Welche Farben hat die ungarische Flagge?

A: Weiß, grün, rot - B: Rot, weiß, grün - C: Rot, grün - D: Grün, weiß, rot

11. Wie sagt man "Ungarn" in der Amtssprache?

A: Hungary - B: Ungarn - C: Magyarország - D: Magyar

Auflösung: 1:C, 2:B, 3:D, 4:A, 5:C, 6:B, 7:B, 8:B, 9:C, 10:B, 11:C

Die kurze Geschichte der EU

Schon die Vorgängerin der Europäischen Union wurde mit dem Ziel gegründet, den häufigen und blutigen Kriegen zwischen Nachbarn, die ihren Höhepunkt im Zweiten Weltkrieg gefunden hatten, endlich ein Ende zu bereiten.

Ab 1950 begann die Montanunion für Kohle und Stahl – die Vorgängerin der Europäischen Gemeinschaft, die Länder Europas zu vereinen, um mit Hilfe von wirtschaftlichen Reizen einen dauerhaften Frieden herzustellen. Die Gründungsmitglieder waren Belgien, die Niederlande, Luxemburg (Be-Ne-Lux), Deutschland, Frankreich und Italien.

Die 50er Jahre standen im Zeichen des sog. Kalten Krieges zwischen Ost und West.

Proteste in Ungarn gegen das kommunistische Regime wurden 1956 von sowjetischen Panzern erstickt. Ein Jahr später, 1957, übernahm die Sowjetunion die Führung im Wettlauf im All, nachdem sie mit Sputnik 1 den ersten künstlichen Erdsatelliten in eine Umlaufbahn gebracht hatte. Das ließ natürlich auf eine starke Wissenschaft und Wirtschaft schließen und regte das Konkurrenzdenken des Westens noch weiter an.

Im selben Jahr wurde mit dem Vertrag von Rom die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), der "Gemeinsame Markt", geschaffen.

In den sechziger Jahren begann ein Umdenken, das den Generationenkonflikt verschärft hat. Der Wirtschaft ging es gut – dazu trug bei, dass die EG-Länder im Handel miteinander keine Zölle mehr erhoben. Auch beschlossen sie, die Lebensmittelerzeugung gemeinsam zu kontrollieren, so dass jetzt jeder genug zu essen hat – und bald herrschte sogar ein Überschuss an Agrarerzeugnissen. - Der Mai 1968 wurde aber für die Studentenunruhen in Paris berühmt, und zahlreiche Veränderungen in der Gesellschaft und im Verhalten erfolgten letztlich auf Betreiben dieser so genannten 68-er Generation.

Dänemark, Irland und das Vereinigte Königreich erkannten ihr Interesse und traten der Europäischen Union am 1. Januar 1973 bei . Sie brachten die Zahl der Mitgliedstaaten damit auf neun.

Im Rahmen ihrer Regionalpolitik schleust seit dem die EU riesige Summen in ärmere Gebiete, um dort Arbeitsplätze zu schaffen und die Infrastruktur zu verbessern.

Der Einfluss des Europäischen Parlaments (EP) auf die EU-Angelegenheiten nahm zu, und 1979 konnten alle Bürger erstmals ihre EP-Abgeordneten direkt wählen.

1981 wurde Griechenland das zehnte Mitglied der EU; Spanien und Portugal folgten fünf Jahre später. 1986 wurde die Einheitliche Europäische Akte unterzeichnet. Dieser Vertrag bildete die Grundlage für ein umfangreiches Sechsjahresprogramm mit dem Ziel, die Probleme des freien Handels über die EU-Binnengrenzen hinweg zu lösen, und führte zur Schaffung des „Binnenmarktes“.

Am 9. November 1989 kommt es mit dem Fall der Berliner Mauer zur größten politischen Umwälzung. Die Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland war zum ersten Mal seit 28 Jahren wieder offen, und bald vereinigten sich die beiden Teile wieder zu einem Land.

Mit dem Zusammenbruch des Kommunismus in Mittel- und Osteuropa rückten die Europäer enger zusammen. 1993 wurde der Binnenmarkt durch die „vier Freiheiten“ vollendet – den freien Verkehr von Waren, Dienstleistungen, Personen und Kapital. Allerdings ist die Freiheit des Personenverkehrs bis heute nicht ganz gewährleistet : Man kann nicht problemlos überall innerhalb der EU Arbeit finden.

1 Stark vereinfacht: 1957 bis 1992 EWG (Europ. Wirtschaftsgemeinschaft) – dann in EG (Europ. Gemeinschaft) umbenannt und nur mehr eine der drei Säulen, die Wirtschaftssäule, der Europäischen Union, die eine politische Einheit ist, mit gemeinsamen humanitären und wirtschaftlichen Zielen.

Prägend für die 90er Jahre sind auch zwei Verträge – 1993 der Vertrag von Maastricht über die Europäische Union und 1999 der Vertrag von Amsterdam. Es sorgten sich die Menschen auch über den Schutz der Umwelt und machten sich Gedanken darüber, wie Europa in Sicherheits- und Verteidigungsfragen gemeinsam handeln könnte.

1995 traten der EU mit Finnland, Österreich und Schweden drei neue Länder bei.

Das Schengener Übereinkommen (benannt nach einem kleinen Dorf in Luxemburg) führte zu einer allmählichen Abschaffung der Passkontrollen an den innereuropäischen Grenzen. Millionen junger Menschen studieren nun mit Stipendien der EU im Ausland. Mobiltelefone und das Internet setzen sich durch – dies erleichtert die Kommunikation.

Der Euro wurde die neue Währung für zahlreiche Europäer.

Mit dem Beitritt von nicht weniger als zehn neuen Ländern zur EU im Jahre 2004 wurde die politische Spaltung zwischen Ost- und Westeuropa für überwunden erklärt. Viele Menschen halten die Zeit für eine europäische Verfassung für gekommen, können sich aber noch nicht darauf einigen, wie diese aussehen sollte. Die Diskussion über die Zukunft Europas geht also weiter.



Die Europaflagge besteht aus einem Kranz von zwölf goldenen fünfzackigen Sternen auf azurblauem Hintergrund. Sie wurde 1955 vom Europarat eingeführt und 1986 von der Europäischen Gemeinschaft übernommen.

Es passt unsere europäische Hymne, die "Ode an die Freude" dazu. Ludwig van Beethoven hat die Musik vor beinahe 200 Jahren zu Friedrich Schillers Text geschrieben, alle kennen es aus der wunderbaren IX. Symphonie.

Die Zahl der Sterne, zwölf, ist in vielen Kulturen traditionell das Symbol der Vollkommenheit, Vollständigkeit und Einheit. Nur rein zufällig stimmte sie zwischen der Adaption der Flagge durch die EG 1986 bis zur Erweiterung 1995 mit der Zahl der Mitgliedstaaten der EG überein und blieb daher auch danach unverändert.



Strasbourg, das Europäische Parlament



*Brüssel, ein Gebäude
der Europäischen Union von mehreren*

Andrei Cota, Bernhard Potuzak: Die Friedensidee als Grundidee der EU¹

Nach dem 2. Weltkrieg wurde Europa ein zweigeteilter Kontinent. Man hat zwar gemeinsam den Nazismus besiegt, aber bald begann - aus Angst vor den anderen - der sogenannte Kalte Krieg zwischen den demokratischen (westlichen) Staaten und dem sowjetischen Einflussbereich, den sogenannten kommunistischen Staaten im Osten Europas.

Aber auch alte Rivalitäten innerhalb des demokratischen Westens lebten weiter, so zwischen den zwei größten und mächtigsten Ländern, Frankreich und Deutschland.

Weitblickende Politiker fanden, dass man Menschen und Staaten am besten zusammenführt, wenn man sie für eine gemeinsame Idee begeistert - z.B. für eine bessere Wirtschaft. Das war eine zündende Idee, jeder Mensch will ja besser leben, und dazu braucht man florierende Wirtschaften.

1951 gründeten die Staaten Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, die Niederlande und Luxemburg auf der Basis der Montanunion die Europäische Gemeinschaft und setzten so den ersten Baustein für die heutige Europäische Union. Die Montanunion bestand vorerst aus 2 Ländern, nämlich den alten Rivalen Frankreich und Deutschland. Man wollte durch die Montanunion den lang andauernden Streit zwischen den beiden Ländern schlichten, was letztlich auch gelungen ist. Durch diesen Erfolg schlossen sich im Laufe der Zeit die anderen 4 Länder an. Das ergab die berühmten "Sechs".

Die Sache hat so gut funktioniert, dass sich im Laufe der Jahre seit dem nahezu ganz Europa zusammengeschlossen hat.

In der EU sind fast 500 Millionen Bürger. Die Wirtschaftskraft, die wirtschaftlichen und auch kulturellen Leistungen sind enorm, trotz der Krise, die in den letzten Jahren die Welt erschüttert hat.

Viele Menschen denken deswegen, dass die EU wegen einer Wirtschaftsidee entstanden ist, doch der wirkliche Gedanke dahinter war der Frieden.

*Ein weiteres Beispiel für die Friedensidee ist die Friedenspartnerschaft zwischen NATO und EU, nämlich die EUFOR (von engl. *European Union Force*). Diese Einheiten werden im Rahmen der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) eingesetzt. Ein Beispiel für einen Einsatz ist die Mission am Horn von Afrika: Seit Dezember 2008 führt sie die EU zum Schutz von humanitären Hilfslieferungen nach Somalia, der freien Seefahrt und zur Bekämpfung der Piraterie vor der Küste Somalias durch.*

Man erhofft sich durch die EU auch, die Mitgliedsländer im Konfliktfall zu friedlichen Lösungen hinzuführen. Deswegen wurden auch ärmere Länder aus dem Südosten des Kontinents aufgenommen, obwohl sie noch nicht wirklich EU-reif waren, aber wir wollen keinen zweiten "Jugoslawien-Krieg", wobei wir damals aus völkerrechtlichen Gründen tatenlos zuschauen mussten. Wir lernen aus Fehlern und verhindern nun solche Konflikte, bevor sie überhaupt ausbrechen könnten.

¹ Quelle: wikipedia.org

GESPÄCH MIT EINEM EU-SKEPTIKER

Einwand Nr. 1: *Wir haben in Österreich nichts mehr zu entscheiden. Die EU weiß zwar nicht, was hier vor Ort los ist, bestimmt trotzdem über unsere Köpfe hinweg.*

Antwort: *Wir sind mit unseren Nachbarn so eng verflochten, dass es kaum mehr unterschiedliche Optionen gibt. Wir stecken alle im selben Boot. Und dass die Kommunikation im Internet-Zeitalter angeblich nicht funktioniert, ist eine bösartige Unterstellung.*

Einwand Nr. 2: *Die Bürokratie in der EU wuchert und kostet viel zu viel.*

Antwort: *Das Land Wien oder das Land Niederösterreich hat jeweils mehr Beamte als Brüssel insgesamt. Bitte nachschauen!*

Einwand Nr.3: *Infolge der Probleme einzelner Mitglieder wird es allen schlechter gehen.*

Antwort: *Wir haben den Fehler begangen, keine gemeinsame Wirtschaftspolitik zu beschließen. Diesen Fehler baden wir derzeit aus. Aber wir lernen aus unseren Fehlern: Gemeinsame EU-Anleihen wären vor 2-3 Jahren undenkbar gewesen, heute wird ernsthaft darüber diskutiert.*

Einwand Nr.3: *Es ist wegen des Euro alles teurer geworden.¹*

Antwort, zitiert von A. Förderl-Schmid, DER STANDARD, 28.12.2006: "..... Milch hat sich um 11,62 Prozent verteuert, Kartoffeln in diesem Zeitraum um 10,5 %. Es zeigt sich, dass die Preise für Gebäck zwischen 2001 und 2005 kräftig angestiegen sind: um 19,25 %, für Brot um 15 %. Der Preis für andere Produkte wie etwa die Teebutter ist fast gleich geblieben, die Veränderung mit 1,8 % ist nur minimal. Die Preise für Tafeläpfel wurden im gleichen Zeitraum auch nur um zwei % angehoben. Die "gefühlte Teuerung" erklärt sich dadurch, dass die Preise vor allem für solche Waren stiegen, die häufig gekauft werden. Reinigungen, Friseure, Restaurants, Hotels und Kinos nutzten die Umstellung für Preisaufschläge bis zu sechs Prozent. Computer, Fernseher und Staubsauger sind dagegen immer günstiger zu haben. Die Inflationsrate liegt im Durchschnitt unter zwei Prozent. - Und eine Inflation gibt es praktisch immer. Wenn sie bei 2-3 % liegt, ist das o.k.

Wenn das so ist, warum lesen wir dann in den meisten Medien ständig negative Meldungen zu dieser Thematik?

Jakob von Uexküll, Gründer der Alternativen Nobelpreises sagte am 6. Dezember 2010 bei der Übergabe des diesjährigen Preises an den österreichisch-brasilianischen Bischof Erwin Kräutler sinngemäß:

ES IST ZIEMLICH LEICHT, IN DIESER WELT EINE PESSIMISTISCHE STIMMUNG ZU ERZEUGEN. WIR SOLLTEN ABER DARAN ARBEITEN, NICHT TEIL DER PROBLEME, SONDERN TEIL DER LÖSUNGEN DIESER PROBLEME ZU SEIN.

Übrigens - es ist leider so, dass manche Politiker alles Negative der EU zuschieben und alle positiven Leistungen - sogar auch die Verteilung von Fördergeldern aus dem EU(!)-Topf - als ihre eigene Leistung angeben. Diese Politiker denken nicht langfristig, sondern bloß bis zur nächsten Wahl, die sie unbedingt gewinnen möchten - sei es auch dank populistischer Aussagen und Halbwahrheiten. Nicht glauben - denken und überprüfen, bitte!

1 Als Recheneinheit haben wir ihn seit 1999, im Alltag erst seit 2002.

→ Wichtig!

Man möge auch unseren EdTwin-Beitrag auf der Website des Goethe-Gymnasiums beachten:

http://www.astgasse.net/cms/index.php?option=com_content&view=article&id=300:edtwinsprachenworkshops-6b-lerntungarisch&catid=43:schuelerberichte&Itemid=68

Favoriten Goethe-Gymnasium Wien

English | Downloads | Impressum | Login

suchen...

HAUPTMENÜ

- Das Goethe-Gymnasium
- Schulbetrieb
- Ankündigung & Termine
- Aktivitäten
- Fotogalerie
- Fächer
- Links
- Partner

Powered by **BAWAG PSK**

aktuelle Menüplan nächste Woche

eContent & eLearning

Musikvideo Probenkalender

Christbaumverkauf

Projekt

Übersicht Projekte

Bibliothek Öffnungszeiten

Konferenzraum (Passwort)

NEUE BEITRÄGE

- Instrumentalunterricht am Goethe-Gymnasium
- Semestertplan SS 8 Klasse 10/11
- Informationen zu den
- Wahlpflichtfächern
- Beratungsangebote am Goethe-Gymnasium
- Beratungsangebot Schulärztin
- Vorankündigung "Ein Haus voller Musik" 8.6.2011
- Goethe-Gymnasium auf den Advent vorbereitet
- Botschafter für
- Klimagerechtigkeit/Plant-for-the-Planet

HERZLICH WILLKOMMEN AUF DER HOMEPAGE DES GOETHE-GYMNASIUMS!

Internet 100%

Man kann natürlich – auf unserer Website neugierig weiter und weiter klickend – auch über die "Aktivitäten" hingelangen. Auch sonst gibt es viel Interessantes auf der Website – aber das nur so nebenbei. 😊

*Mitgearbeitet hat
im Oktober-November 2010
die ganze 6. B des Goethe-Gymnasiums:*

BISCHOF Sandra
BRAND Julia
CHATZINAKIS Maria
COTA Andrei
DORREK Roman
FIORILLO Julia
GASSNER Markus
GELBENEGGER Klemens
GERZABEK Severin
HAAG Valentin
HANREICH Maria
HÖNIGSCHNABEL Fabian
KAHLER Raphaela
LABUZ Dominik
LASSMANN Max
LUDWIG Jessica
MUJIC Michaela
NEMEC Alexandra
POTUZAK Bernhard
RAMIREZ Amaury
SMOLE Thomas
WIPPEL Anna

Wir danken Prof. Martin GÖSSINGER für die technische Hilfe.

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich Prof. Elisabeth Anna WALDMANN